

Knight Rider



Wettkampf gegen die Zeit (von Lars Groeneveld)

Es war noch sehr früh am Morgen. Im Park waren schon ein paar Leute und ebenfalls ein Auto, was sich auf den ersten Blick nicht viel von den Anderen unterschied. Ein schwarzer Trans Am. Einzig das rote Laufflicht zwischen den geschlossenen Klappscheinwerfern, das hin und her wanderte verriet das es sich hier um ein ganz besonderes Fahrzeug handelte. Es war der Knight Industries 2000. Das Armaturenbrett unterschied sich ebenfalls von dem eines normalen Wagens. Vollgestopft mit Knöpfen und geheimen Schaltern und sogar einem Bildschirm für direkte Datenübertragung. Da Knight Industries 2000 kein Name für ein Auto ist, wurde der Wagen kurz KITT genannt. Der Fahrer war ebenfalls etwas besonderes. Nachdem Michael Knight Bonnie Barstow geheiratet hatte, bekam Bonnie einen Sohn der dank modernster Technik und der besten Ärzte Michael Knights Fähigkeiten erhielt. Sein Name war ebenfalls sehr ungewöhnlich, Josch Knight. Auch Devon Miles, der Leiter der Foundation für Recht und Verfassung setzte sich zur Ruhe und übergab seiner Tochter April Curtis sein Amt.

Josch kam gut gelaunt zu KITT, öffnete die Tür und machte es sich auf dem Fahrersitz bequem. Er starrte in den Rückspiegel und betrachtete sein Gesicht. Es war ein markantes Gesicht. Es war das von seinem Vater Michael. Seine Gedanken schweiften ab, das Amt das ihm sein Vater hinterlassen hatte, war für ihn sehr neu. Er hatte schon mehrmals seine Fähigkeiten auf eine harte Probe stellen müssen, aber einen richtigen Auftrag hatte er noch nie bekommen. Er liebte es auf volles Risiko zu gehen. Außerdem hatte er KITT bekommen, der ihn seit seiner Geburt kannte und ihn genauso geschützt hatte wie Michael. Für ihn war KITT mehr als nur ein Auto. Er war sein Partner und Freund. Eben dieser Freund meldete sich jetzt zu Wort: „Josch, April ruft gerade aus der Foundation an.“ „Stell sie zu uns durch KITT“. Aprils Gesicht tauchte auf dem Monitor auf: „Hallo, wie ich sehe habt ihr sehr gutes Wetter bei euch. Leider müßt du deinen Urlaub abbrechen.“ Josch wurde bei solchen Meldungen immer aus seiner Freizeit geholt. Das passte ihm gar nicht: „Muß das sein, ich begann mich gerade an die deutsche Umgebung zu gewöhnen.“ Michael Knight trat ins Bild: „Josch, die Firma Tresor hat ein Problem, sie haben durch Zufall von uns erfahren und nun bitte ich dich, dir dieses Problem mal anzusehen.“ Josch setzte seine Sonnenbrille auf: „Na gut, ich werde mir die Sache mal ansehen und mir ein Urteil bilden. Wann seid ihr denn da?“ „Wir sind nach dem Anruf sofort losgefahren. Ich denke mal wenn alles gut geht, dann so gegen Abend. KITT wird dir alles weitere sagen, ich

habe ihm die Daten per E-Mail rübergeschickt,“ mit diesen letzten Worten Aprils wurde der Bildschirm wieder dunkel. „OK dann ziehen wir dich mal wieder an Kumpel.“ Josch drückte einen weißen Knopf auf dem ein schwarzes C abgebildet war. Ein zischen, surren und das Dach kam von hinten hervor. Josch mußte es nicht mit der Hand einrasten, sondern es ging automatisch. Nun war KITT wieder ein normaler Trans Am. Der Motor sprang an und Josch legte den ersten Gang des Automatickgetriebes ein. Er steuerte den Wagen auf die Hauptstraße und beschleunigte. Als er dann auf freier Strecke war wandte er sich an KITT: „April sagte, du hast was für mich?“ „Ja Josch. Es geht um die Band No Angels. Sie haben keinen persönlichen Bodyguard und nun sollen wir das übernehmen.“ Josch sah auf ein kleines rundes Feld über dem Monitor, dort bewegten sich drei rote Balken zu KITTs Stimme. Dies war die sogenannte VOX BOX. Diese wurde eingerichtet, damit KITTs Stimme nicht aus dem nichts kam. Josch lauschte KITT der weiter erklärte: „Sandy, Vanessa, Nadja, Jessica und Lucy wurden von der TV –Serie Popstars entdeckt. Sie waren die besten Mädchen aus über 4.000 Bewerberinnen.“ „OK KITT, wie lange brauchen wir zum Sender?“ fragte Josch der jetzt doch Interesse hatte an dem Auftrag. Auf dem Monitor huschte eine Landkarte hoch und runter und KITT rechnete den schnellsten Weg aus: „Ungefähr eine Stunde.“ Josch zog die Augenbraue hoch: „Na gut, ich denke das ich die fahrt nach München alleine schaffe. Was sagst du dazu Partner?“ „Ich passe schon auf sie auf.“ „Also gut dann mal los“

Die Radaranzeigen auf dem Armaturenbrett gingen vor und zurück. Die Musik die sich Josch im Radio ausgesucht hatte, verstummte immer mehr im Hintergrund. Die Beiden waren nun schon eine Stunde unterwegs und langsam aber sicher trat bei Josch die Müdigkeit ein. Unfreiwillig sank sein Kopf immer wieder auf die Brust. Er lehnte seinen Kopf dann letztendlich gegen den hellbraunen Plüsch der Kopfstütze, was weit angenehmer war. Dann vielen seine Augenlieder komplett zu und öffneten sich auch nicht mehr. Er sah nicht das der Monitor auf KITTs Armaturenbrett erhellte und nun seine Vitalfunktionen überwacht wurden. Der NORMAL CRUISE Lichtbalken verschwand und KITT schaltete auf AUTO CRUISE um. Ohne fremde Hilfe nahm KITT ganz alleine die Auffahrt zur Autobahn, reite sich in der Verkehr ein und machte Spurwechsel. 20 Minuten später zeigte eine der Radaranzeigen an, das sich ein schnelleres Fahrzeug von hinten näherte. Die Information hatte KITT in Sekunden verarbeitet und machte sofort einen Spurwechsel nach rechts. Ein blauer Porsche schoss an dem schwarzen Trans Am vorbei. „Manche Leute fahren so schnell, das nicht einmal der eigene Schutzengel hinterher kommt,“ flüsterte KITT leise zu sich selbst und setzte die Fahrt Richtung München fort

Nach 1 Stunde fahrt, verringerte KITT die Lautstärke des Radios und ließ zweimal pro Sekunde ein Wecksignal ertönen. „ Oh, nein,“ gähnte Josch. „Da bin ich wohl doch eingeschlafen.“ Er lenkte KITT um eine große Kurve auf einen Wachposten zu. Er hielt neben dem kleinen Häuschen und lies das Fenster runter: „Josch Knight von der Foundation für Recht und Verfassung, ich hatte einen Termin um 16:00 Uhr.“ Nachdem er hindurch gefahren war, wandte er sich wieder an KITT: „Sag mal, du hast gemeint, wir brauchen eine Stunde.“ „Sie werden schon sehen, warum ich ihnen diese Info mitgeteilt habe,“ gab der schwarze Wagen als Antwort. Und Josch mußte feststellen, das er die restlichen 10 Minuten mit dem suchen von dem besagten Gebäude verbringen mußte. Er parkte KITT direkt in die Sonne: „Schalt auf Überwachung Partner.“ Mit diesen Worten verließ Josch KITT und blieb nach dem aussteigen erst mal stehen um sich das riesige Plakat der No Angels anzusehen. Dann schweifte sein Blick ab auf das Gebäude. Er mußte seine Kopf in den Nacken legen um die

oberste Fensterreihe zu sehen. Seine Halswirbel knackten ,er war genau dort ver-spannt von der Fahrt ,außerdem war er noch etwas müde. Er streckte sich kurz und betrat dann das Gebäude. Die Dame am Empfang begrüßte ihn freundlich: „ Guten Tag sie müssen Mr. Knight sein, April Curtis hatte mich vor knapp einer Stunde ange-rufen. Ich soll ihnen außerdem ausrichten das sie heute Abend zu diesem Treffpunkt kommen sollen.“ Sie hielt ihm einen Zettel unter die Nase. „Den Manager der No An-gels finden sie im 5 Stock. Sie können den Fahrstuhl um die Ecke benutzen,“ die Frau zeigte mit ihrem Finger um die Ecke. Josch machte sich sofort auf den Weg.

Das Büro hatte Josch schnell gefunden. Er klopfte an und trat kurz darauf ein. „Ah, guten Tag Mr. Knight man sagte mir bereits das sie kommen würden. Mein Name ist Mario und ich bin der Manager der Mädchen.“ Josch ging zum Fenster um auf den Hof zu sehen. Der Knight 2000 stand noch immer auf seinem Platz und ließ sich sei-ne schwarze Speziallegierung in der Sonne wärmen. Mario setzte sich hinter seinen Schreibtisch und zündete sich eine Zigarre an: „Habe ich schon erwähnt worum es geht?“ Josch schüttelte den Kopf: „Nein aber ich bin bereits informiert worden über alles.“ Nach einer halben Stunde stand Josch dann vor einer der großen Türen mit der Aufschrift „Tonstudio“. Vorsichtig trat er ein, Musik kam ihm entgegen, die Melo-



die klang ganz gut. Es wurde gerade für ein neues Musikstück geübt, fünf Mädchen waren insgesamt im Tonstudio. In der Pause machte sich Josch erst mal mit allen Leuten bekannt. Ein großer Mann mit wenig Haaren und viel Bräune im Gesicht trat auf Josch zu: „Guten Tag Mr. Knight, mein Name ist Dee und ich bin der Tanzlehrer. Die große hier ist Jessica ,das hier ist die Sandy, die mit den breiten Schultern und dem Tigeroutfit ist Vanessa ,die junge Dame in rot ist Lucy und zu guter letzt noch Nadja. Damit wären die No Angels komplett.“ Josch gab als Gentlemen natürlich je-dem der Mädchen die Hand. Nach dem das Stück im Kasten war, gingen alle Mäd-chen bis auf Lucy in die Umkleide zum duschen. Lucy übte noch ein paar Tanz-schritte und Josch sah ihr dabei genau zu. Nach einer Weile holte Lucy Josch aus seinen Gedanken: „Ist was?“ „Ja weist du, ich bemerkte nur einen leichten Dialekt in deiner Stimme.“ „Ich bin in Bulgarien geboren und wohne noch nicht so lange in Deutschland.“ Somit ergab sich auch dies und Josch ging zurück zu KITT. Er setzte sich auf die Motorhaube. KITT bemerkte sofort das etwas mit Josch nicht stimmte. Da er alles mitgehört hatte, wußte er auch was das Problem war: „ Es ist die junge Lucy, habe ich recht?“ „Weist du KITT, mir gefällt dieses Mädchen sehr. Ich kann

nicht verstehen, warum sie sich für so etwas hergibt, sie ist etwas besonderes, das merkt doch jeder sofort.“ „Meiner Datenbank zufolge hatte sie schon immer Talent für Gesang und Musik gehabt. Sie ging zu Popstars um dieses Talent zu fördern. Aber ich verstehe sie schon, ihr Vater dachte immer genauso was besondere junge Damen anging.“ KITT deutete die Geschichte mit Stephanie Mason an. Sie war zweimal mit Joschs Vater zusammen. Einmal als Michael noch Michael Long war und später noch zwei mal. Sie heirateten sogar. Doch Michael sollte nicht mit ihr glücklich werden. Der Verbrecher Durant wollte Michael töten. Er schaffte es aber nicht, weil Stephanie sich vor Michael warf. Später starb sie in seinen Armen. Michael rächte sich und brachte Durant ins Gefängnis. „Josch, April hat mir gerade eine E-Mail geschickt, sie ist am Treffpunkt angekommen.“ Josch öffnete die Tür und ließ sich in den gepolsterten Fahrersitz nieder: „Na gut, dann wollen wir sie mal nicht enttäuschen.“ Er wollte gerade starten als er die No Angels aus der Tür kommen sah, just in diesem Moment leuchtete die Linie des SURVEILLANCE MODE auf und ging piepsend vor und zurück. „Josch, mein Scanner sagt mir, das sich ein paar Fans durch die Absperrung des Zaunes gedrängt haben. Außerdem steht ein Mann mit einem Gewehr auf dem Parkhaus und zielt auf die Mädchen.“ „OK Kumpel, sag dem Sicherheitsdienst bescheid und wir knüpfen uns den Kerl auf dem Dach vor.“ Noch aus dem Stand beschleunigte Josch so stark das Rauch aus den Radkästen aufstieg, das Tor für den Eingang in das Parkhaus war heruntergelassen, aber für KITT und Josch war das kein Problem. In sekundenschnelle bohrte sich KITTs spitze Schnauze durch das Garagentor aus Blech, schnell waren die beiden oben angelangt. Als der Mann den schwarzen Trans Am angerast kommen sah, schoß er. Aber die Kugeln prallten locker von KITTs Speziallegierung ab. Josch öffnete per Knopfdruck das Sonnendach und stürzte sich auf den Typen, der schnell erledigt war. Später stellte sich heraus, das der Schütze ein liebeskranker Fan war der erst Vanessa und dann sich selbst ein Ende bereiten wollte.

KITTs elegante Gestalt kam die Ausfahrt der Autobahn hinunter. Jetzt konnte Josch schon den Semi sehen, der die Laderampe hinunterließ. Er drosselte die Geschwindigkeit und fuhr sanft die Rampe hinauf. Er hielt direkt vor April die bereits auf ihn wartete. Dann stieg aus um sich im hintersten Bereich seinen Tee zu holen. Das machte er immer bevor er Bericht erstattet. Er setzte sich auf seinen Stammplatz: „Dieser Auftrag ist einer der interessantesten die ich bisher hatte April.“ „Ich wußte das er dir gefallen würde,“ gab sie zurück. „Josch ich bekomme gerade einen Anruf über Satellit rein, es ist Dee.“ „Stell ihn mal durch.“ „Josch, wir treffen uns alle morgen früh auf dem Parkplatz und zwar um 8:00 Uhr. Wir haben nämlich noch einige Termine.“ „Ich komme um 7:30, ist das in Ordnung?“ Dee stimmte zu. Michael Knight unterhielt sich während Josch telefonierte weiter mit April. Michael sah trotz seines hohen Alters noch sehr gut aus, er hatte fein gemeißelte Züge im Gesicht und tiefe blaue Augen. Seine Größe von 1,96 m ließen ihn manchmal ein wenig ungelenking wirken, aber das war er nicht. Biss auf ein paar Falten im Gesicht hatte er sich nicht viel verändert. Seine Vergangenheit war nicht so schön gewesen. Sein Vater starb an Leukämie, als er sieben Jahre alt war. Seine Mutter war einmal eine hübsche Frau, leider brachte sie ihre Arbeit und der Tod ihres Mannes um. Nachdem sie gestorben war, trat Michael einer Gruppe beim Geheimdienst bei und wurde ein guter Agent. Bei einem Überfall wurde sein ehemaliger Partner erschossen und Michael bekam eine Kugel mitten ins Gesicht. Wilton Knight, ein schwerreicher und todkranker Mann rettete ihm das Leben. Die Ärzte von Wilton Knight gaben Michael ein neues Gesicht und den Namen seines Retters, außerdem bekam er KITT. Seit damals

(1981) existierte die Foundation für Recht und Verfassung. Michael hatte seit seinem ersten Einsatz eine spezielle Sonde mit der er jederzeit zu KITT Verbindung aufnehmen kann implantiert bekommen. Bei Josch wurde eine ähnliche Sonde eingepflanzt, allerdings noch besser. „Ach so, das hätte ich ja beinahe vergessen, Lucy will noch was von dir,“ Dee übergab Lucy den Hörer. Lucys Stimme löste ein ganz anderes Gefühl bei Josch aus: „Josch, ich wollte dich fragen, ob du heute Abend schon was vor hast. Ich bin auf eine Party eingeladen und suche noch einen Begleiter.“ „Klar, ich bin Pünktlich da, wann soll es losgehen?“ „Acht Uhr, es ist wichtig für mich,“ erwiderte sie.

Eine halbe Stunde später, KITTs roter Scanner wanderte durch die dunkle Nacht. Josch hatte schon längst die Klappscheinwerfer hochgefahren, um mehr zu sehen. Es war eine der üblichen Sommernächte, die Sterne funkelten und spiegelten sich auf KITTs Karosserie wieder. Stille herrschte im Wagen. Die einzigen Geräusche im Fahrzeug waren das piepsen der Radar und Überwachungsanlagen auf KITTs Superarmaturenbrett. Josch dachte nach, sein Smoking passte wie angegossen. Er hatte den größten Teil seine Kleidung (schwarze Lederjacke, Stiefel.....) von seinem Vater. Wenn man davon absah, das Josch der Sohn von Michael war, dachte ein Mensch der Michel lange kannte wohl, das Michael sich liften oder operieren lassen würde. Aber so war es natürlich nicht. „Josch,“ sagte KITT und nahm die Gelegenheit war, sich in die Stille hinein mal zu Wort zu melden, „Trinken sie gern Champagner?“ Josch war überrascht auf diese Frage: „Äh, weist du ich habe ihn noch nie probiert.“ „Dann rate ich ihnen mehr Wasser als Champagner zu trinken, ich weiß nicht ob sie das auf nüchternen Magen so gut abkönnen.“ „Ich werd's mir merken Kumpel,“ gab er dem schwarzen Wagen als Antwort. Schon als sie auf den Hof des Anwesens fuhren merkte Josch, das er die Reichen und Schönen um sich hatte. Er parkte KITT zwischen einem Mercedes Benz und einem Mercedes SLK, dann machte er sich daran auszusteigen: „Verlieb dich nicht in einen dieser teuren Fahrzeuge und fahr mir davon.“ KITT sagte nichts mehr, stattdessen ließ er seinen roten Scanner klingen. Es klang etwas wie Rauschen und war ein sehr angenehmes Geräusch das Josch sehr mochte. Er schloß die Tür und ging Richtung Eingang, als er das Gebäude betrat machte ihn der Prunk verdammt nervös. Und dann, als der DJ noch den passenden den Song auflegte, kam Lucy in Joschs Blickfeld. Die Haare hatte sie hochgesteckt, sie trug ein schwarzes hauchdünnes Kleid das ihre Figur erst richtig zur Geltung brachte. Josch blieb die Sprache weg. Als der Song wechselte kam Lucy auf ihn zu: „Na, was ist? Willst du noch lange mit offenem Mund dastehen oder endlich mit mir Tanzen?“ Sie zog ihn einfach mit auf die Tanzfläche, dann schickte eine heftige Folge von Rhythmen Lucy und Josch zur Bewegung. Von da an war ihre Beziehung anders, als sie es hätte sein sollen. Die beiden tanzten, als wären sie schon Jahre ein Paar. Atemberaubend und schön. Bald hatten sie die Tanzfläche für sich allein. Josch hatte seit er zwölf Jahre alt war, Tanzsunden genommen, Lucy ebenfalls. Genau diese Stunden zahlten sich jetzt für Beide aus. Als der Tanz beendet war, bekamen sie Beifall. Beide waren total fertig und knallrot im Gesicht, ihre Lungen pumpten Sauerstoff aus voller Kraft in die Blutbahnen. Sie gingen an die Bar, Josch sprach Lucy an: „Weißt du, leider dürfen wir uns nicht näher kommen als jetzt. Ich würde mit der Zeit aber ohne dich verrückt werden. Wir sollten die Dinge so lassen, wie sie sind und uns nicht näher kommen obwohl wir beide anders denken.“ Was jetzt geschah überraschte Josch. Lucy näherte sich ihm und gerade als sie ihn küssen wollte pieps-te der Comlink und KITTs Stimme erklang aus dem kleinen Lautsprecher der Arm-banduhr: „Josch, ich störe sie beide nur ungern, aber es gibt gleich Ärger.“ „OK, dann

komm zum Eingang.....“ Joschs letzten Worte gingen in Geschrei und Krach unter. Zwei Männer mit Kanonen kamen reingestürmt und schossen in die Decke. Josch hatte an seinem Comlink einen kleinen gelben Knopf. Es war eine Art Notsignal. KITT empfing das Signal und machte sich auch prompt auf den Weg. Josch war mit Lucy bereits in die hintersten Zimmer im obersten Korridor geflüchtet. Sie mußten dann leider feststellen das es aussichtslos war zu fliehen. Ein Schuss aus ein Maschieneipistole und es wurde still. „Das würde ich an eurer Stelle nicht tun, denn genau euch wollen wir haben,“ kam eine Stimme von unten. Die beiden machten auf der Stelle kehrt und gingen zurück nach unten in den Saal.

KITTs oberste Bestimmung war der Schutz menschlichen Lebens. Josch dachte nach wie er die Idee die er hatte nun KITT mitteilen konnte, der am Eingang (weil er dachte dort wäre er richtig) wartete. Dann viel im die Spezialsonde die er ins Gehirn eingepflanzt bekommen hatte ein. Er kontaktierte so KITT um ihm seinen Plan mitteilen zu können. KITT wußte bescheid, drehte und fuhr vom Hof auf die Hauptstraße. Josch hatte ausgerechnet jetzt ein anderes Problem. Lucy, die sonst nervlich sehr stark war brach zusammen. Es war wohl die Erschöpfung und die Hitze im Raum. „Ich wollte euch sowieso mit nach draußen in die Parkanlage nehmen,“ meinte der Chef der Truppe. Josch hob Lucy hoch und stellte fest das sie sehr leicht war, sie roch auch noch sehr gut nach Vanille. Auf dem großen Rasen im Park stellte sich der Gangster Josch genau gegenüber: „So, du bist also der Sohn von Michael Knight. Siehst deinem Vater sehr ähnlich.“ Josch wurde sauer. Er konnte es nicht haben wenn jemand um den heißen Brei redete: „Was wollen sie? Geld, Macht, Anerkennung?“ Als Antwort bekam Josch mit dem Ende der Maschieneipistole einen Schlag in den Magen. Er hustete, aber er hatte von seinem Vater gelernt bei solchen Schlägen den Bauchmuskel zusammen zu ziehen. So nahm er keinen Schaden. Gerade als der Gangster zum zweiten Schlag ausholen wollte, kam KITT per TURBO BOOSTER über die Hecke geflogen. Josch nutzte den Moment und schlug dem etwas größeren Mann die Waffe aus der Hand. Nun war die Arbeit zu sehen, die Josch und KITT auszeichnete: Ein Mann und sein Auto gegen das Unrecht. Es bedarf nur ein paar weniger Handgriffe und das Geiseldrama wurde beendet. Nach einer kurzen Unterhaltung mit der Kripo holte Josch Lucy aus dem Krankenwagen in dem sie gelegen hatte, sie war gegen die Kälte des Schocks mit einer Decke eingewickelt worden. Josch ging zu KITT: „Öffne bitte die Beifahrertür Partner.“ Die Tür ging von alleine auf und Josch legte seine schlafende Freundin vorsichtig in KITTs Sitz nieder. Ein Arzt kam vom Krankenwagen her angelaufen: „Mr. Knight.“ Josch nickte. Der Arzt gab ihm freundlich die Hand: „Guten Abend, ich bin Dr. Kruges, Frau Diakovska braucht jetzt Wärme und Ruhe. Am besten sie bringen sie nach Hause ins Bett. Hier, diese Medikamente sind gegen Fieber, nur für alle Fälle.“ Beide Männer sprachen sehr leise. Sie nahmen Rücksicht. „Danke, ich werde sie sofort nach Hause fahren.“ Josch öffnete die Fahrertür und stieg ein. „Das ist eine gute Idee,“ hörte er den Arzt noch flüstern. Dann verschwand dieser und ging zurück zu seinem Krankenwagen. Josch sah sich Lucy an. Sie sah in seinen Augen immoment wie ein Engel aus, nach einiger Zeit wand er sich wieder an KITT: „Gib mir die schnellste Strecke zur No Angels Hauptwohnung und bitte gehe auf SILEND MODE.“ Lautlos fuhr Josch mit KITT vom Hof. Er schaltete die Scheinwerfer aus und die unteren Nebelscheinwerfer an. „KITT morgen stellen wir dich mal vor,“ flüsterte Josch der VOX BOX zu. Leise erwiderte KITT: „Ich glaube ich habe da schon so eine Ahnung wie sie sich das vorstellen.“ Die drei senkrecht roten Balken gingen zu KITTs Stimme hoch und zogen sich wieder zusammen, wobei sie damit im vorderen Bereich des Innenraums für die je-

weiligen Sätze die KITT sprach, ein leichtes nicht zu helles rot hinterließen. „Weißt du, Lucy hat dich in der Zeit wo du gearbeitet hast nie gesehen, ich möchte das du morgen eher losfährst und schon auf dem Parkplatz stehst wenn ich mit Lucy komme.“

„Na KITT, was meinst du, mit welchem von den Wagen machen die No Angels ihre Ausflüge?“ flüsterte Josch. Der purpurrote Scanner von KITT taste die geparkte Autos in der Nachbarschaft ab. „Der Wagen den sie meinen steht auf einer Auffahrt, es ist das zweite Haus links von ihnen.“ „ Siehst du Kumpel so findet man dann das kleine Gemeinschaftshaus der Mädchen.“ „ Sagen sie das nicht so laut Josch, so klein ist diese Doppelwohnung gar nicht.“ „Ich werde es ja gleich selber sehen. Sind die anderen Mädels auch noch wach?“ Ein querschnitt des Hauses wurde angezeigt und auf dem Monitor konnte man deutlich Personen sehen, bei denen die körperliche Aktivität noch vorhanden war. Nachdem er KITT auf die Auffahrt hinter den weißen VW Bus geparkt hatte, stieg er aus, ging um KITT herum und nahm Lucy vorsichtig auf den Arm. Das Haus sah von außen eigentlich ganz normal aus und Josch fragte sich warum man ihm von dieser Unterkunft nichts erzählt hatte. Noch drei Stufen dann war es geschafft. Er klingelte und eine blonde Frau machte die Tür auf: „ Guten Abend, was darf es..... Lucy ich glaube ich werde...“ Mit diesen Worten kippte die junge Frau nach hinten in die Wohnung zurück und war bewusstlos. Josch stand wie ein begossener Pudel in der Tür: „Ach du Scheiße, Dee wird mich umbringen.“

Josch hatte Lucy auf dem Sofa abgelegt und versuchte nun zusammen mit Vanessa und Nadja die Frau zu wecken. Ihr Name war Simone Angel, sie war mit in der Jury, diese hatte die Mädchen ausgesucht. Zur Zeit war sie für die Betreuung zuständig. Langsam kam sie zu sich und sah Josch an: „ Wer sind sie?“ „Schon vergessen, ich habe Lucy gebracht. Mein Name ist Josch Knight und ich arbeite bei ihrer Firma als Bodyguard.“ Die Frau erhob sich langsam und die beiden Mädchen stützten sie mit Kissen: „Entschuldigung Mr. Knight aber normalerweise bin ich auf neue Leute eingerichtet. Mein Name ist Simon Angel aber bleiben wir doch bei Simon. Was ist mit Lucy passiert?“ „Sie ist einfach nur müde und ich habe sie nach hause gebracht. Ist doch schließlich meine Aufgabe oder?“ „ Da haben sie recht, aber da sind jetzt noch ein paar Probleme übrig, erstes Problem ist Joy Berhanu. Lucy hat mal wieder nichts von ihren Ausflügen erzählt und nun wird Joy morgen bestimmt sauer sein. Zweites Problem wäre, das man mir kein sterbens Wörtchen von ihnen erzählt hat. Nehmen sie mir das bitte nicht persönlich aber bei Sachen wie den No Angels muss man leider immer auf dem laufenden sein.“ Josch verteidigte sich: „Ich war bei Mario und der hat nichts von ihnen erwähnt oder von diesem Haus. Ich glaube es ist vieles nicht so gelaufen wie es hätte sein sollen.“ „ Das ist wieder mal typisch Mario, er sagt nichts und Joy unterdrückt uns. Sie ist in der letzten Zeit etwas komisch geworden.“ „ Am besten sie fahren morgen mal zu Joy, ich denke mal das sie mit ihr reden müssen. Ach so, letztes Problem wäre.....“ Sandy und Jessica kamen die Treppe herunter. „Josch was machst du den hier um diese Zeit?“ fragte Sandy. Simon räusperte sich: „ Meine Damen eigentlich müsstet ihr schon aus eigenem Interesse im Bett sein. Aber ihr könnt Josch gleich mal helfen Lucy nach oben ins Bett zu bringen und da ist der Knackpunkt, wir haben hier keine Schlafgelegenheit und ich glaube nicht das jemand von den Mädchen mit ihnen.....“ Hier!“ riefen die 4 gleichzeitig. „Ich war noch nicht fertig Mädels, lasst mich bitte ausreden. Ich glaube nicht das jemand von den Mädels mit ihnen das Bett gegen ein Hotelzimmer tauscht.“ Während Simon mit Josch die Lage klärte, brachten zwei der Mädchen Lucy ins Bett. Als sie wieder runter kamen hatten sich Simon, Josch, Vanessa und Nadja an den Tisch gesetzt und sprachen

immer noch über das Thema "Lucy". Die beiden anderen "Engel" setzten sich dazu und das Gespräch viel wieder auf die Schlafgelegenheit zurück. „Wir haben bei uns im Zimmer doch noch eine Couch mit einem Ausziehbett, da könnte Josch drauf schlafen oder?“ „Na gut, ich stimme zu. Aber Josch schläft nur heute Nacht bei euch im Zimmer. Morgen stellen wir dann gemeinsam die Couch in das Zimmer nebenan, wo eure Klamotten sind.“ Als dann langsam alles ruhig im Haus wurde, hatte Simone noch eine Bitte an Josch: „Bevor sie da rein gehen und sich schlafen legen, möchte ich sie bitten etwas auf sich aufzupassen. Ich persönlich habe nichts dagegen und die Mädchen sind verrückt nach ihnen. Aber denken sie daran, die fünf haben seit einiger Zeit schon nicht mehr mit einem Mann in einem Raum geschlafen. Und dazu noch mit einem so gutaussehenden.“

Am nächsten Morgen wurde Josch von alleine wach. Er sah aus dem Fenster. Auf den Straßen war um diese Zeit noch nichts los und er langweilte sich, denn Lucy und die anderen 3 schliefen noch und wo Vanessa war, wusste er auch nicht. KITT war schon lange weggefahren. Josch selbst hatte die ganze Nacht auf dem Sofa wachgelegen, er hatte noch nie so ein komisches Gefühl gehabt. Er stand vorsichtig und leise auf. Dann duschte er, machte sich so weit fertig, zog sich an und brachte den Müll nach draußen. Ausgerechnet jetzt, konnte man im Morgengrauen die Umrisse von einem der Mädchen sehen die sich umzog. Josch machte kurz halt, da konnte einfach kein Mann dran vorbei. Wenn einer nun vorbeigekommen wäre, der hätte sich kaputtgelacht. Josch stand mitten im Garten, mit der Mülltonne in der Hand. Eigentlich wollte er nur einen kleinen Schritt nach links machen, aber dann passierte es. Er verlor den Halt und purzelte mit samt der leeren Mülltonne die Treppenstufen hinab. Seine filmreife Einlage endete im hauseigenen Swimmingpool. Vanessa, die mit dem Fahrrad angefahren kam fand Josch. Sie half ihm und eine halbe Stunde später, lag er im Wohnzimmer mit einem Eisbeutel auf dem Kopf.

Als er wach wurde, wunderte er sich, das jemand ihn zurück aufs Sofa drückte: „Na du Held, du hast dir eine ganz schöne Beule am Kopf geholt.“ Er drehte den Kopf nach links und sah wie Vanessa ihn anlachte: „Was ist los das du dich hier so liebevoll um mich kümmerst? Habt ihr keine Termine?“ „Josch wir haben heute und morgen einen freien Tag. Der nächste Termin ist erst Montag Nachmittag, da haben wir einen Fototermin. Die andere sind in der Stadt und ich dachte mir das ich mich ein bisschen um dich kümmere, bis Lucy nachher fertig ist. Die wird dir was erzählen.“ „Sohn Mist, wo ist mein Handtuch!“ kam es von oben. Vanessa stand vom Sofa auf und ging Richtung Badezimmer. Während sie oben war, sprach Josch in den Comlink: „Kumpel wir müssen die Sache auf übermorgen verschieben, fahr zur Foundation und berichtete April alles was bis jetzt passiert ist.“ „Aber sie haben doch am Sonntag einen Termin mit Joy Berhanu, da brauchen sie mich.“ „Ja ich weiß, aber da muss ich halt mal ohne dich auskommen.“ „Wie sie wünschen.“ Der Samstag verging und Sonntag Nachmittag war Josch schon wieder auf den Beinen, er musste ja schließlich zu einem Termin. Als Josch dann sagte er habe kein Auto zum fahren, durfte Josch sich ein Fahrzeug für einen Tag aussuchen. Er entschied sich für ein Motorrad der Marke Yamaha, eine YZF R1 in Silber. Die passende Motorradkleidung bekam er von der Firma Dainese. Nach dem Abendessen fuhr er dann zum Hauptgebäude der Firma Tresor.

„KITT, bist du da?“ „Ja Josch ich kann sie gut verstehen. Es war eine gute Idee die Freisprechanlage ihres Handys mit dem Comlink zu verbinden. Übrigens, sie haben

sich eine tolle Maschine ausgesucht.“ „Ja KITT du hast recht aber leider muss ich sie morgen wieder abgeben, aber dann habe ich ja dich wieder, du bist besser als jedes Motorrad.“ Keine Antwort, KITT verarbeitete Komplimente anders, er dachte sich dann seinen Teil. Josch fuhr ganz vorsichtig auf den Parkplatz, er hatte zwar schon einmal ein Motorrad fahren dürfen, aber diese Maschine war sehr schwer und man brauchte viel Gefühl beim einparken. Als Josch die Halle betrat, gingen einige Geschäftsleute an ihm vorbei. Sie betrachteten den jungen Mann noch im vorbeigehen. Manche ablehnend, andere ermutigend, einige staunend. Er wartete vorne in der Halle auf einem Stuhl und trank Kaffee. Plötzlich klingelte das Handy ganz unerwartet: „Josch Knight was darf es sein? Hallo Vanessa, was hast du auf dem Herzen? Sie hat was gemacht. Die Frau hat doch wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank, wie kommt die dazu einfach so..... Diese Frau werde ich mir gleich zur Brust nehmen, ja ist gut und tröste Lucy mal ein bisschen. Ich bin in einer knappen Stunde wieder da. OK, bis nachher.“ Nun konnte ihn nichts mehr halten, er stand auf und ging an der Rezeption einfach durch. Die Frau die dort saß und sich die Fingernägel feilte, traute ihren Augen nicht: „Hey sie können da nicht so einfach reingehen.“ Das interessierte Josch nicht weiter, er betrat einfach das Zimmer und störte eine wichtige Versammlung: „Frau Berhanu, ich möchte mit ihnen reden.“ „Was glauben sie eigentlich wer sie sind, wer gibt ihnen das recht.....“ „Meine Herren,“ fing Josch an, „Mein Name ist Josch Knight und ich arbeite als Bodyguard für diese Firma. Ich würde es mir lieber zweimal überlegen bevor ich mit einer Firma zusammenarbeite die Ihre eigenen Leute runtermacht. Frau Berhanu hat ein Mitglied der No Angels einfach so runtergemacht weil es ihr anscheinend nicht passte das dieses Bandmitglied etwas eigenes unternimmt.“ Frau Berhanu war hochrot angelaufen. Mühsam versuchte sie, ihrer Stimme wieder Sicherheit zu geben: „Junger Mann wissen sie eigentlich was diese Mädchen dürfen und was nicht?“ „Kommen sie mir nicht auf diese Art, ich bin der Bodyguard und ich muss das ganz genau wissen.“ „Lucy kann nicht machen was sie will, die Mädchen dürfen einfach keinen Skandal herbeiführen.“ Die Frau sagte es in einer so pampigen Art das Josch ihr am liebsten eine gescheuerte hätte. Aber er blieb ganz ruhig: „Sie mögen vielleicht recht haben, aber dann hätte man vielleicht mal ein Gespräch aufsuchen können und die Sache mal untereinander geklärt.“ „Mr. Knight das habe ich getan ich.....“ „Das nennen sie ein Gespräch, jemanden grundlos am Telefon fertig machen das er aus der Band aussteigen will, das nennen sie also ein Gespräch?“ Jetzt hatte Josch bei der Frau das Fass zum überlaufen gebracht: „Ich glaube mich wohl verhöhrt zu haben, das erzählen sie mir, was fällt ihnen eigentlich ein!“ Doch Josch blieb ganz cool: „Wem sonst, entweder sie behandeln ihrer Schützlinge besser, oder ich schreibe eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen sie. Und glauben sie mir die Foundation wird gerne bereit sein diese nach ganz oben weiter zu geben. Ach übrigens, sie sind nicht nur die Vertreterin des Managements, sie arbeiten unter anderem für eine Gesellschaft die junge Talente aufkauft die in Schwierigkeiten sind.“ „Wer gibt ihnen eigentlich das recht Nachforschungen über mich anzustellen Mr. Knight!“ „Drücken wir es mal so aus Frau Berhanu, sie können froh sein das ich der Erste bin der es herausgefunden hat, wenn es einer von den Mädchen oder vielleicht sogar Dee gewesen wäre, dann könnten sie jetzt ihre Zähne einzeln vom Boden aufsammeln.“ „Reden sie keinen Unsinn, ich verdiene meinen Unterhalt auf vernünftiger Basis.“ „Da hatte ich aber einen ganz andere Eintrag.“ Jetzt konnte sie sich gar nicht mehr beherrschen: „Raus oder ich hole den Wachdienst.“ „Bemühen sie sich nicht und lassen sie ihre Hündchen im Hundehaus, ich wollte sowieso gerade gehen.“ In der Tür drehte er sich noch mal um: „Wenn sie ihr Spielchen fortsetzen wollen, wird es ihnen vielleicht eines Tages zum Verhängnis und sollte ich entdecken das sie etwas mit den Anschlägen der letzten Tage zu tun

haben, dann wird ihnen das noch viel mehr zum Verhängnis.“ „Soll das eine Drohung sein Mr. Knight?“ „Nein das ist ein Versprechen.“

Auf dem Parkplatz wand er sich wieder an KITT: „So etwas habe ich lange nicht erlebt, die Frau ist das letzte. Schon dieses ewige Mr. Knight in jedem Satz nervt.“ „Glauben sie denn das sie in die Sache verwickelt ist?“ „Ich weiß es nicht, ich denke sie müsste gleich kommen.“ Und tatsächlich, Joy kam aus dem Gebäude und ging in Richtung Auto. Auch sie hatte nun Feierabend und wollte nach Hause. Selbstsicher stieg sie ins Auto ein und wollte gerade starten als der Wagen mit samt der Insassin in einer gewaltigen Explosion in die Luft flog. „Oh mein Gott.“ Josch wollte gerade losrennen als KITT sich meldete: „Bleiben sie stehen, da können sie nichts mehr tun. Tut mir Leid, ich konnte die Bombe auf die Entfernung nicht orten.“ „Ist schon gut Kumpel, aber eins sage ich dir schon heute. Ich werde den Kerl finden und dann gnade ihm Gott das er das überlebt wenn ich auf ihn treffe. Etwas kämpfte in ihm und sein Magen verkrampfte sich.“

Die Beerdigung unterschied sich sehr von den vielen Anderen, die Josch bisher gesehen hatte. Es war seiner Meinung nach etwas makaber das auch hier die No Angels noch ein Lied live singen mussten. Das Gras, die Tonnen von Blumenkränzen und die in feierlichem Schwarz herausgeputzten Trauergäste waren nur Aufmachung. Für die Presse, die hier auch vorhanden war kam nur ein weiterer „Promi“ unter die Erde, was die Zeitungen dann als dessen „letzte Reise“ bezeichnen würden. Josch wandte sich vom Grab ab und ging mit festen Schritten zu KITT zurück,



der in der Kirchengauffahrt geparkt war. Als er an einem Reporter vorbeikam, schnappte er ein paar Wortfetzen auf. Der Mann redete von Joy's Lebenswerk und ihrem Traum. Alles geistloses Blabla das wusste Josch. Die Mädchen mussten sich noch umziehen für den Fototermin und der Alltag kehrte langsam wieder ein. Josch behielt seinen Sachen auch nicht an sondern zog wieder schwarze Lederjacke, rotes Hemd.....an. Die Stimmung war gut aber auch wieder nicht. Die No Angels waren eine Last los geworden, aber auf eine unmenschliche Weise. Und darüber konnte wahrhaftig keiner glücklich sein.

Teil 2

Die No Angels wurden in allen möglichen Perspektiven fotografiert. Einige davon gefielen Josch gut, andere wiederum nicht. Er sah sich die Arbeit genau an und stellte fest das Lucy immer zu ihm sah. Zu seinem bedauern mußte er wieder einmal feststellen ,das ihm Lucy sehr gut gefiel, das gelockte Haar und ihr niedliches Gesicht

lenkten ihn immer wieder von der Arbeit ab, doch leider mußte er sich zur Zeit auf genau diese Arbeit konzentrieren. Er bedauerte das Mädchen nicht. Jeden Tag Stress, Termine und eine Menge Fans. Aber so ist das Leben eines Stars. Nach dem Shooting kamen alle auf den Parkplatz wo auch KITT in der Sonne stand. Lucy war, wie es Josch schon vor ein paar Tagen zu KITT sagte, die erste die zu ihm hinüberlief: „Mensch, das ist ja ein tolles Auto. Ein 1986 Trans Am.“ Die Anderen versammelten sich ebenfalls ums Auto. „Weiß du Josch, Lucy liebt schnelle Autos,“ erklärt Nadja ,die genau neben ihm stand. Der rote Scanner fiel Lucy sofort ins Auge: „Das ist mir neu, so etwas habe ich bei einem Auto noch nie gesehen.“ Sie folgte dem roten Licht unter der Haube mit ihrem Finger. Dann drehte sie sich zu Josch um: „Darf ich mich mal reinsetzen?“ Ohne Worte öffnete Josch die Fahrertür. Lucy nahm platz und wußte nicht, wo sie zuerst hinschauen sollte. KITTs Superarmaturen Brett war groß. Unauffällig wandte sich Josch über den Comlink an KITT: „Genau wie wir es besprochen haben Kumpel.“ Obwohl Josch flüsterte, verstand KITT jedes Wort deutlich: „Da sie sich mit dem Armaturen Brett jetzt vertraut gemacht haben Miss Diakovska möchte ich ihnen nun den Rest diese einmaligen Fahrzeuges erklären.“ Jetzt war Lucys Interesse erst recht gestiegen: „Mensch du kannst ja sogar sprechen.“ „Richtig, am besten ich demonstriere ihnen meine Fähigkeiten vor Ort.“ mit diesen Worten ließ KITT die Sicherheitsgurte hinunter und schaltete auf Automatik. Der Motor sprang an und sie bemühte sich so schnell wie ihr es nur möglich war in die Gurte zu kommen. „Sind sie soweit junge Dame,“ fragte KITT. „Na klar, kannst loslegen,“ erwiderte Lucy. Der Rückwertsgang rastete ein und KITT setzte zurück. Auf langer Strecke fragte Lucy dann: „Darf ich jetzt mal fahren?“ Sie beobachtete wie unter KITTs VOX BOX der Lichtbalken von AUTOCRUISE auf NORMALCRUISE umsprang. „Aber bitte behandeln sie mich nicht wie ein durchschnittliches Auto, ich bin schließlich der Knight 2000.“ Links vom Monitor, etwas unterhalb waren vier kleine Knöpfe, einer davon hatte es Lucy besonders angetan. Es war der Knopf PURSUIT: „Für was ist der Knopf KITT?“ Junge Dame ich.....“ KITT hatte noch gar nicht ausgesprochen da hatte sie den Knopf schon gedrückt. Bei der Berührung gab er ein piepsendes Geräusch von sich und NORMALCRUISE verschwand und wurde durch PURSUIT ersetzt. Noch in der selben Sekunde gab es ein Zischen entweichender Luft und die Zahlen der roten Digitalanzeige schossen rasant auf 200mph, der Motor heulte tief auf und der schwarze Trans Am schoß davon. Die Straße wurde ziemlich schmal vor den Augen der Bulgarin. Die Umrisse eines Lasters, der nun plötzlich vor ihnen auftauchte wurden schnell größer und deutlicher. Lucy strahlte über das ganze Gesicht: „Ich glaube es nicht, man könnte meinen das der LKW da vorne Parkt.“ KITT übernahm die Steuerung und beschleunigte um an dem langen Laster vorbei zu fahren. Am Ende der Straße machte er eine Drehung: „Die Straße ist groß genug für ein paar Kunststücke.“ Langsam beschleunigt der schlanke schwarze Wagen: „Achtung festhalten.“ KITT richtete sich per SKI MODE auf und balancierte auf den beiden rechten Reifen. Lucy mußte sich gut festhalten. Als sie nach rechts sah, bemerkte sie den Asphalt der an ihr vorbeisauste. Nach einer Minute kam KITT dann wieder auf alle vier Räder ohne die Geschwindigkeit zu verlangsamen. Lucy war völlig aus dem Häuschen: „Das ist der reinste Wahnsinn , man ist das geil.“ Wieder drehte KITT um Anlauf zu nehmen. Er beschleunigte sofort wieder: „Dann wird ihnen ja folgendes noch besser gefallen.“ KITT aktivierte den TURBO BOOST ,der schwarze Trans Am bekam für einen Moment Flügel und segelte durch die Luft. Sanft setzt er auf. Lucy ist erneut begeistert: „Das ist ja irre, so etwas habe ich noch nie erlebt.“ Als sie dann auf Parkplatz wo KITT kurz zuvor stand anhielten, wurden sie schon empfangen. „Wenn sie bitte noch sitzenbleiben,“ Lucy blieb sitzen und KITT aktivierte zu ihrem Überraschen den CABRIO MODUS. Das Dach ging zurück und der normale Trans

Am verwandelt sich in ein schnittiges Cabriolet. Josch kann sich eine Bemerkung bezüglich dessen nicht verkneifen: „Eine tolle Frau in einem tollen Wagen.“ „Danke Josch,“ antwortete sie. Nun mußte KITT auf eine Menge Fragen die von den anderen kamen Antworten geben.

Was ist denn das?“ Josch sah auf ein Kärtchen das gut versiegelt- und mit einem Halsband versehen war vor ihm auf dem Tisch lag. „ Das brauchen sie für morgen um bei dem Konzert überall in den Räumen Zutritt zu haben.“ „ Ach so , so ähnlich wie der Ausweiß der Foundation.“ „Genau.“ Mario hatte es sich auf dem Chefsessel gemütlich gemacht und besprach zu der doch schon späten Stunde noch mit Josch ein paar Einzelheiten für den morgigen Tag. „ Eine Sache wäre da noch. Ich finde ihre Kleidung an sich nicht falsch aber für morgen ziehen sie bitte eine Anzug an. Wir stellen ihn selbstverständlich zur Verfügung. Das war dann alles, legen sie sich nun schlafen. Sie haben morgen einen harten und langen Tag vor sich.“

Am nächsten Morgen verlief alles noch sehr ruhig und Josch dachte nicht an das Konzert. Je mehr jedoch die große Stunde näher kam, desto mehr wurde er unruhig. Um 15:00 Uhr standen Josch und die No Angels gemeinsam in der Garderobe in der sie ihrer Sachen abholen mußten. Den Anzug den Josch bekam, fand er richtig gut. Neben ihm standen zwei seiner ehemaligen Kollegen. Sie waren nicht mehr für die No Angels sondern für einen anderen Künstler der sein Management ebenfalls im Haus hatte zuständig. Der eine war noch größer wie Josch und hatte womöglich mal einen auf die Nase bekommen oder war Boxer. Seine Nase war ziemlich eingedrückt, er trat an Josch heran: „ Hör zu du Greenhorn ich kann dich nicht leiden. Ich kann auch nicht leiden das du dich mit Lucy vergnügst.“ Solche Typen ignorierte Josch ganz einfach, die hörten dann meist von alleine auf. Er schnappte sich seinen Anzug und lies den Kleiderschrank einfach stehen. Nachdem sich alle umgezogen hatten, versammelten sich die Mädchen und der “Bodyguard“ im Flur. Anscheinend passte es den anderen zwei Leibwächtern überhaupt nicht in den Kram das ein Anderer sich nun um die Girlband kümmerte. Der Grund war klar, jeder der was von den No Angels hielt und gute Voraussetzungen mitbrachte, war scharf auf diesen Arbeitsplatz. Die Beiden hatten ihn schon fast und dann kam Josch ihnen zuvor. Sie standen auf dem Hof und rauchten eine Zigarette. Mitten in der Besprechung pieps-te der Comlink. „Was gibt’s den KITT?“ „Ich habe hier ein Problem.“ Was war den nun los? KITT hatte doch sonst nie einen Defekt. „ OK Mädels, wir müssen eh gleich los, lasst uns rausgehen.“ Als sie aus der Tür auf den Hof traten mußte Josch schmunzeln. Einer der Leibwächter hatte anscheinend versucht KITT einen Fußtritt zu geben und der öffnete die Beifahrertür und nagelte ihn an die Wand. Der Kollege des Kleiderschranks versuchte seinen Mitarbeiter zu befreien, aber KITTs Reifen stand auf seinem Fuß. „ OK Kumpel ist gut. Die haben ihre Lektion gelernt“. KITT gab seine Gefangenen frei und Josch lief zu seinem Partner hinunter: „ Wenn sie zwei Probleme haben dann lassen sie das nicht an meinem Wagen aus. Ich wurde angefordert und nun mache ich bloß meine Arbeit.“ Der Kleiderschrank wollte Josch eine verpassen, doch der Schlag ging ins Leere. Blitzschnell drehte sich Josch und hatte den Mann im Schwitzkasten: „ Unter normalen Umständen hätte ich ihnen schon längst meine Faust zu schmecken gegeben, aber so etwas mache ich nicht vor Damen. Ich lasse sie jetzt wieder los, unter der Bedingung das wir vernünftig zusammen arbeiten werden.“ „ In Ordnung.“ röchelte der Mann.

50.000 Fans warteten bereits darauf ihre Lieblingsband zu sehen, die Stimmung kochte in der Halle. Mit Hilfe der Vorgruppen wurden die Leute erst so richtig aufgeputscht. Josch ging umher und kontrollierte die Leute. Es gab immer wieder Fans die versuchten an die No Angels heran zu kommen und Josch hatte alle Hände voll zu tun bevor die Ablösung kam und er sich einen Kaffee genehmigen konnte. In der Kantine setzte er sich hin und beobachtete die Vorgruppe über den Videoschirm. In der Kantine war ein riesiges Büfett aufgebaut. Dort waren unter anderem Gemüse, Fisch, Salat..... zu finden. Das Alles in solchen Mengen das man irgendwie beim Anblick ein Übelgefühl bekam. Nachdem er eine kurze Pause eingelegt hatte und mit den Stylisten etwas geplaudert hatte, ging er wieder an die Arbeit für die man ihn bezahlte. Jedes mal wenn er an dem Bühnenaufgang vorbeikam hörte er das Gekreische der Fans. Es waren nur noch wenigen Minuten bis zum Auftritt.

Das Konzert war ein voller Erfolg, alles verlief ruhig und es gab nur eins was Josch tun mußte: Stofftiere fangen. Die kamen in Massen auf die Bühne geflogen und wenn Josch nicht schnell genug geräumt hätte bestand die Gefahr einer Verletzung. Völlig verschwitzt und am Ende ihrer Kräfte kamen die No Angels von der Bühne.

Eine Stunde später. Alles war abgebaut und Josch hatte hier und da noch mit angepackt damit alles schneller ging. Er sah dann aus dem Seitenblick, das 3 Männer ohne Ausweis die Halle betreten hatten und in seine Richtung liefen. Er beachtete sie nicht weiter, als sie hinter ihm standen: „ Josch Knight?“ „ Bevor ich mich mit ihnen unterhalte, verlassen sie bitte die Halle. Sie sind nicht autorisiertes Personal.“ Er drehte sich um und blickte ihnen genau ins Gesicht. Es waren Japaner und der Art und weiße nach zu urteilen gut ausgebildet. Sie ließen sich nicht großartig beeindruckten von dem was Josch gesagt hatte. Sie unterhielten sich auf Japanisch und lachten. „Na gut. Wie ich feststellen muß, sind sie ja eh nicht von ihrem Vorhaben abzubringen was wollen sie?“ Der Japaner zog eine Kanone und entsicherte. „ Wie ich sehe könnt ihr nur jemanden Umbringen der unbewaffnet ist, warum kämpft ihr nicht zur Abwechslung mal Mann gegen Mann, schießen das kann jeder.“ „ Na gut Amerikaner.“ Josch grinste: „ Ich werde euch den.....“ Wock! Ein Tritt von der Seite der so schnell kam, das es Josch nicht möglich war ihn auszumachen. „ Seit ehrlich Jungs, wer war das?“ Der kleinste trat nach vorn: „ Ich war das.“ Josch sah sich um, es gab nur einen Ausweg. Er mußte versuchen schneller zu sein: „ Na schön.“ Blitzschnell drehte er sich um und verpasste dem hinter ihm einen Schlag mit der Faust mitten ins Gesicht. Das war der Auslöser für eine wilde Schlägerei, bei der Josch so gut es ging versuchte sich zu verteidigen. Als die Mädchen rein kamen, schauten sie erst mal erstaunt. Jedes mal wenn Josch einen abbekam, drückten sie die Augen zu. Allerdings konnte Josch auch gut austeilen. Lucy wurde langsam ungeduldig, sie wollte unbedingt mitmischen: „ Nun steht da nicht so blöd rum, helft ihm doch.“ Sie rannte durch die Halle auf das geschehen zu und warf sich gleich dem erstbesten an den Hals. Wenn sie wollte, konnte sie eine richtige Kratzbürste sein. Schon bald standen Lucy und Josch hilflos eingekreist in der Mitte. „ Sag mal euch Männer kann man wohl nicht einen Moment aus den Augen lassen was?“ „ Können wir das nicht später besprechen Lucy? KITT stehst du da draußen irgendwo? Wir brauchen dich hier drin.“ Gerade als die Situation zu eskalieren drohte, durchbrach KITT die Betonmauer zur Halle, die stabile Ziegelsteinmauer brach wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Es klang als würde ein Denkmal einstürzen. Sehen konnte wegen des Zementstaubes eigentlich niemand etwas.



„ Wollten sie sich körperlich betätigen meine Herren?“ fragte KITT. Die beiden Männer denen KITT elegant den Weg abgeschnitten hatte, sahen verblüfft auf den schwarzen Trans Am: „ Sag mal sehe ich das richtig, in dem Auto sitzt ja keiner drin. Los wir hauen ab der ist mir nicht geheuer.“ Für KITT war es immer wieder ein Spaß : „ In Ordnung, die Beiden wollten sich ja sowieso körperlich betätigen.“ Der Schalthebel rastete ein und KITT fuhr den beiden nach. Josch hatte in der Zwischenzeit den Anderen leider nicht außer Gefecht setzen können. Er und Lucy waren ihm gefolgt, doch er war clever und verschwand durch die offene Mauer durch die KITT hereingekommen war. Für die beiden flüchtenden war auf der Herrentoilette dann Schluß. Die hatte nämlich nur einen Ausgang und vor dem stand KITT: „ Ein bisschen Schlafgas wirkt wunder.“ Nebel kam unter der spitzen Schnauze hervor und die beiden sanken zu Boden. „ Ich wünsche einen angenehmen Schlaf.“ Mit einer sehr hohe Geschwindigkeit fuhr KITT im Rückwärtsgang zurück in die Halle und wendete dort zurück in die Fahrtrichtung. Josch hatte die Autotür bereits in Gedanken geöffnet: „Los komm Lucy den schnappen wir uns.“ Sie stiegen ein und fuhren ebenfalls durch das große Loch in de Wand wieder nach draußen.

„Ich habe den Wagen geortet Josch, es ist ein grüner BMW und er fährt sehr schnell.“ „Na gut dann machen mir auch ein bisschen Dampf, Super Pursuit Mode.“ „Super Pursuit Mode, was ist das denn?“ Lucy konnte mit dem Begriff überhaupt nichts anfangen. „Dazu kann ich nur sagen festhalten wir müssen ein bisschen aufholen.“ Eine schwarze Schaltbox rechts unterhalb des Lenkrades ging nach links zur Seite. Josch drückte den linken Knopf und im selben Moment wurde das Stück auf der Motorhaube nach oben gefahren. Das Stück auf dem der rote Scanner montiert war fuhr ein kleines bisschen vor und ging nach Oben. Rund ums Auto wurden Stabilisatoren ausgefahren und zu guter letzt noch ein Raketenantrieb im Heck der KITT nun 40% schneller machte (Die Stabilisatoren sorgen dafür das der Wagen bei der Entgeschwindigkeit von 600 km/h lenkbar bleibt). Lucy wusste gar nicht wo sie zu erst hinsehen sollte, alles passierte in einer unglaublich Geschwindigkeit. Josch trat das Gaspedal voll durch und der Wagen zog mit einem lauten Knall davon. Nach einer kurzen Zeit meldete sich KITT wieder: „ Da ist er Josch, außerdem kommen wir in dicht besiedeltes Wohngebiet.“ „Ich hab dich verstanden Kumpel“. Josch drückte erneut den grünen Knopf und alles wurde wieder eingefahren und verschwand in der schwarzen Karosserie des Wagens. „Ich möchte sie noch einmal darauf hinweisen

das der Flüchtende gerade in die Beethovenstraße einbiegt und das dies ein Wohnviertel ist.“ KITT war nun mal darauf programmiert menschliches Leben zu schützen, deswegen noch mal den Hinweiß. „Als wäre es das einfachste der Welt mit 180 um die Kurven zu fahren! Der wird noch jemanden verletzen wenn der so weiter rast!“ beschwerte sich Lucy. Josch manövrierte KITT durch die Schneise der qualmenden Reifen die der BMW hinterlassen hatte und holte noch ein Stück auf. Und dann passierte es, der BMW donnerte bei Rot über eine schmale Kreuzung. Auf dem Monitor zeigte KITT ein deutliches Hindernis: „Josch wenn mein Scanner mich nicht täuscht, ist das vor uns ein Sattelzug, sie denken doch wohl nicht ernsthaft daran.....“ Doch Josch hatte bereits den Knopf für den TURBO BOOSTER gedrückt: „Los geht's Kumpel.“ Mit dem charakteristischen Zischen entweichender, komprimierter Luft stieg KITT in einem 45° Winkel in die Luft auf und segelte über die Kreuzung. Seine Räder streiften dabei fast das Kabinendach des LKWs. Lucy machte die Augen zu, den sie wusste nicht was sie erwartete. Sie landeten hart und wurden in den Sitzen unsanft hin und her geschüttelt. Josch atmete auf: „Das wäre fast ins Auge gegangen.“ „Was sie nicht sagen.“ erwiderte KITT. Die Jagd ging weiter und langsam kamen sie in die Berge. „Wie sieht die Strecke vor uns aus KITT?“ „Bei diesem Tempo ziemlich schlecht, es ist eine Reihe von Kurven.“ Josch drückte ein paar Knöpfe: „Heiz deinen MICRO JAM an KITT.“ „Damit das funktioniert müssen wir aber auf mindestens einen Meter an den Flüchtenden heran und das ist bei dieser Strecke sehr gefährlich.“ „OK Kumpel gibt es hier irgendwelche Sicherheitsgurte?“ Lucy beugte sich nach Richtung Schalthebel und drückte den entsprechenden Knopf. „Woher weißt du....?“ „Ich bin auch schon mal mit KITT gefahren, erinnerst du dich.“ Ein kleiner Bildschirm flammte auf und Blinkte: Sicherheitsgurte. Sie kamen von der Decke herab und kurz darauf hatten sich Josch und Lucy angeschnallt. „Also los!“ rief Josch, „Riskieren wir es, sonst stürzt er noch den Abhang hinunter.“ „Gut Josch ich habe den MICRO JAM jetzt soweit.“ „OK KITT, zieh ihm die Power raus!“ Der Wagen kam schlittrnd auf einem Rastplatz an der rechten Straßenseite zum stehen. „Wunderbar KITT.“ Mit diesen Worten stieg Josch aus und rannte zu dem Mann hinüber: „Jetzt bist du dran du Frühlingsrolle, los raus da.“ Er wollte gerade zum Schlag ansetzen da hatte der Mann Josch schon gepackt. Es ging hin und her und mal war der eine im Vorteil dann der Andere. Der Kampf endete in dem Josch den Mann mit einer Halbrolle a la Mission Impossible 2 erledigte. Er wischte sich den Dreck vom Anzug: „Das war nicht schlecht Freundchen, aber nicht gut genug.“ Hinter ihm kam Lucy angerannt: „Josch, alles klar?“ „Ich bin nur ein bisschen Dreckig.“

Am späten Abend mußten die No Angels noch zu einem anderen Sender für ein Interview. Auf KITTs Superarmaturenbrett, das sich seit den Jahren sehr verändert hatte arbeiteten die Anzeigen, der Scanner überwachte die Strecke und alles andere was wichtig war. Später beim Interview war es wenigstens ein bisschen interessant. Josch wartete und wartete. Mehrmals sah er auf den Comlink, doch bei jedem Blick mußte er feststellen das die Zeit unheimlich langsam verging. In dem ganzen Stimmungewusel war es nur er der hörte das KITT ihn auf einmal kontaktierte: „Ja was ist Partner?“ Ein Unterton von Sorge lag in KITTs sonst manchmal so unbeteiligter Stimme: „Ein Fahrzeug nähert sich, die Männer sind schwer bewaffnet.“ „Dann komm sofort vor die Eingangstür.“ „Schon unterwegs,“ das dunkle Armaturenbrett erwachte zum Leben, die Lichter und Lampen für Radar, Video und alle anderen Systeme flammten auf. KITT schaltete selbständig auf Automatik und ließ den ersten Gang des Automatikgetriebes einrasten, kurz darauf raste er los. Der Wagen der Männer kam gerade auf das riesige Gelände als Josch mit den No Angels aus der Tür gerannt kam: „KITT mach eine Nebelwand damit sie nichts sehen können, das

bringt mir ein bisschen Zeit die Mädchen in Sicherheit zu bringen.“ Als die Angreifer anfangen zu feuern, kam KITT schon angerast um Schutz zu geben. Er bremste, schaltete die Nebelwerfer an und begann sich auf dem Platz zu drehen. Wie Josch es angedeutet hatte fingen sie an auf KITT zu feuern. Josch sah wie die Geschosse von KITT abprallten ohne einen Schaden anzurichten. Er schmunzelte. Die Sicht war bereits nach einigen Sekunden gleich null. Weder KITT noch Josch merkten das Sandy sich in der beschränkten Sicht verlaufen hatte. Anscheinend war alles geplant, den nachdem die Gangster Sandy sahen, wurde sie sofort gepackt und in den Wagen verfrachtet. Nach einem kurzen Schußwechsel mit den Sicherheitsbeamten des Gebäudes zogen die Männer vom Hof. Jetzt merkte auch Josch was die Glocke geschlagen hatte. KITT war bereits mit seinem Spektakel fertig und kam angefahren: „Sie haben Sandy.“ „Ich weiß, hinterher.“ Josch ließ sich in KITT gleiten und gab sofort Gas. Die Tür sprang durch die Wucht der Anfahrt alleine zu. Der Typ der sich Sandy gekrallt hatte öffnete das Fenster und begann zu schießen. Als er merkte das die Kugeln dem schwarzen Wagen nichts anhaben konnten schrie er nach vorne: „Jetzt mach schon , heng den Typen ab.“

Sandy sah den schwarzen Trans Am hinter sich. Sie hoffte das Josch sie rausholen würde. Doch jetzt mußte sie sich ruhig verhalten. Der silberne Landrover spielte Katz und Maus mit dem schwarzen Trans Am. „Mein Scanner zeigt mir an das wir mitten in den Feierabendverkehr rasen,“ meinte KITT laut. „Ich muß die Kerle aber stoppen KITT, wir müssen sie kriegen.“ Die Lautstärke des Motors die durch die offenen Fenster drang war unerträglich. Und dann sah Josch das vor ihm ein LKW die Fahrbahn kreuzte: „Achtung KITT, das wird eng.“ Josch sah auf die Digitalanzeige, die roten Ziffern gingen schnell nach oben. Als ob es KITT vorausgesehen hätte rasten sie ganz knapp unter dem LKW durch. Als Josch die Verfolger fast hatte bremste KITT abrupt ab. Das Bremssystem tat seinen Dienst und KITT stand nach ein paar Metern. Josch war sauer, doch bevor er etwas sagen konnte fuhr ein großer Bus über die Kreuzung. Nachdem er vorbei war und Josch sich umschaute, konnte er das andere Auto nicht mehr sehen: „Kannst du ihn noch orten?“ „Tut mir leid ich habe ihn nicht mehr auf dem Radar.“ KITT wußte was jetzt kommt. Er kannte die Reaktion noch von Michael Knight. Josch haute aufs Lenkrad: „Verdammt!“ Er hatte die Nase gehörig voll: „Fahren wir zurück zum Semi. Sag den anderen bescheid das sie auch da hin kommen sollen.“

Josch raste mit quietschenden Reifen um die 90° Kurve, der Laster der Knight Industries stand am Straßenrand. Josch mußte ein halbe Drehung machen, bevor er in den Truck fahren konnte (Er kam nämlich von Vorne und der Semi stand auf der anderen Straßenseite). Er drosselte das Tempo und fuhr langsam über die Rampe in den Laster hinein. Kaum hatte er gehalten und die Tür geöffnet redeten alle auf ihn ein. „Nun mal langsam, jeder hat das Recht zu erfahren was passiert ist ,“ beruhigte er die Leute um ihn. Er setzte sich und April brachte für alle Tee. Er nahm einen Schluck aus seiner Tasse und begann zu erzählen: „Ich habe einen Fehler begangen, ich hätte euch von dem Mordversuch auf mich und Lucy berichten sollen, ich Idiot hätte mir nämlich denken können das die Typen wieder kommen werden und zweitens, wenn KITT nicht gewesen wäre, dann hättet ihr mich jetzt vom Asphalt kratzen können.“ „Danke Josch,“ kam es von hinten. Nadja stand auf: „So viel Technik, aber nicht mal in der Lage einen Wagen einzuholen.“ Sie ging die noch immer offene Rampe des Semi hinunter ins Freie.“ Vanessa lief hinterher: „Ich gehe und

beruhige sie.“ Jessica die sich auf KITTs Motorhaube gesetzt hatte richtete das Wort an Josch: „ Sag mal Josch, was wollten die von uns? Warum haben sie Sandy mitgenommen?“ Josch lehrte seine Tasse und stellte sie auf den Schreibtisch: „ Genau das wollen wir ja herausfinden.“ „Wir müssen morgen früh noch üben. Die Übungen werden wir bei uns machen, ich glaube nicht das du uns da helfen mußt,“ meinte Lucy. Das gebrochene Deutsch in Lucys Stimme fand Josch irgendwie knuffig , doch jetzt mußte er sich an die Arbeit machen. Er hatte sich für diese Nacht noch etwas vorgenommen. Er begleitete die Mädchen noch nach draußen und sah zu wie der Wagen wegfuhr. Als er wieder im Laster war schloß sich die Rampe und er ging zu KITT.

„ OK Kumpel, du mußt mich jetzt ungefähr 8 Meter nach oben befördern.“ „Sie wollen doch wohl nicht ernsthaft um diese Zeit noch in das Büro einbrechen, wenn ich sie wäre würde ich die Eingangstür benutzen. Sie arbeiten doch hier.“ „ Nein Kumpel heute nicht. Ich möchte einen Besuch abstatten ohne das es jemand ahnt.“ „ Und wer ist dieser jemand?“ „ KITT ob du es glaubst oder nicht, irgendwie habe ich Mario in Verdacht.“ „ Aber Josch er ist doch ihr Chef.“ „ Tja Kumpel damit ich Klarheit bekomme, muß ich wohl uneingeladen etwas stöbern.“ Er stieg auf den Fahrersitz und brachte sich in Position: „ Also los.“ Ein zischen von Luft und Josch segelte nach oben auf den Balkon. Sanft landete er: „ Danke Kumpel.“ „ Wie immer.“ erwiderte KITT.

Das Büro fand Josch auch im Dunkeln, er schaltete ein kleines Klicklicht auf dem Tisch ein und begann in den Karteien zu suchen. Bald schon wurde er fündig: „ Hey KITT übersetzt mal bitte das hier in Englisch für mich.“ Es dauerte einen Moment bis KITT soweit war: „ Das verstehe ich nicht Josch, hier steht das Mario pleite ist und die No Angels eigentlich überhaupt nicht mehr im Geschäft sind.“ „ Sehr interessant, unser Mario hat also eine Scheingruppe auf die Beine gestellt und geht daran zu Grunde. Sonst noch etwas interessantes?“ „ Zwar nicht auf dem Papier aber im Haus.“ „ Wie meinst du das?“ „ Mein Scanner empfängt einen Wachmann.“ „ Danke ich komme zurück.“ „ Aber beeilen sie sich es wird schon hell.“

Die Autobahn war in den frühen Morgenstunden noch nicht sehr stark befahren. Der Semi Fahrer hielt sich genau an die Geschwindigkeit. Unterdessen forschte Josch in den Verganhenheiten der No Angels per Internet. Er teilte sich die Arbeit mit KITT , trotzdem dauerte es lange. Als er mit seinem Teil fertig war wand er sich an KITT: „Hast du schon etwas gefunden?“ „Ich weiß nicht ob sie das interessiert, der Songwriter von Daylight in your eyes hatte Probleme mit Spielschulden,“ erklang KITTs Stimme von hinten. Josch schnippte mit dem Finger: „Das ist es. Mario wollte dem Typen einen gefallen tun und versuchte, durch die passende Band etwas Geld für seinen Freund zusammen zu bekommen. Was er nicht wußte ist das er einen Teil des Geldes für Flüge, Busreisen und mehr zurücklegen musste.“ Er ging zu KITT und öffnete die Tür. Er saß noch nicht richtig, da drückte er ein paar Knöpfe über ihm: „Lass mal den Ausschnitt von Gestern noch mal sehen.“ Alles wurde auf dem Monitor angezeigt. „Halt, geh noch mal ein Stück höher in dem Zeitungsartikel. Das auf dem Foto ist doch Mario mit einem Anderen Kerl. Sie nach was du über den Mann neben Mario in deiner Datenbank hast.“ Es dauerte einen Moment und die Akte tauchte auf. „Der Typ ist ja ist ja unser Songwriter.“ „ Josch der Mann hat meiner Datenbank zufolge mit Mario in der Schweizer Bank eine Menge an Geld auf ein Konto eingezahlt. Ich überprüfe gerade ob das Schwarzgeld ist.“ Wieder ein Moment und dann die Bestätigung von KITT. „ Josch wenn Mario die Mädchen nichts genützt haben, dann wird

er jetzt versuchen abzuhaufen und sie zu töten.“ „Oh nein, April, ruf die Polizei, ich und KITT fahren los.“ Er ließ den Motor an und als die Rampe unten war setzte er zurück um dann mit einem letzten Blick auf April rauszufahren. Er beschleunigte stark im Rückwärtsgang um dann mit einer Drehung zu wenden und mit qualmenden Reifen in Richtung Stadt zu fahren. „KITT, gib mir den schnellsten Weg zum Sender,“ wand er sich an die Vox Box. Eine Landkarte huschte über den Monitor und KITT hatte den Kurs: „Am besten direkt über die Autobahn.“ „OK, dann also SUPER PUR-SUIT MODE,“ die Schaltbox für den SPM öffnete sich und Josch drückte den grünen Knopf. Der Raketenantrieb der KITT 40% schneller machte wurde aus dem Heck ausgefahren, zusätzlich noch Lufteinlässe und Stabilisatoren. Die roten Zahlen rasten in Sekunden auf 187mp/h. Der Wagen wurde mit einem lauten Knall beschleunigt und Josch wurde in den Sitz gedrückt.

Die Mädchen machten gerade ihr Training, nur Vanessa nicht. Mario hatte sie gebeten eben schnell etwas zum schreiben zu holen, also machte sie sich auf den Weg in sein Büro um etwas passendes zu suchen. „Was ist das?“ sie öffnete eine Schublade, unter dem Schreibkram war ein Zettel zusammengeknüllt. „Das war doch sonst nicht die Art von Mario etwas rumfliegen zu lassen,“ dachte sie laut. Sie faltete das Blatt wieder gerade und las: „Wir bedauern ihnen mitteilen zu müssen das sie pleite sind und sperren ihnen sämtliche Konten. Außerdem war ihre Gruppe No Angels nur mit einigen wenigen Songs erfolgreich. Auch hierdurch konnten sie und ihr Songwriter die Schulden nicht bezahlen.....“ Vanessa merkte nicht, das sich Mario bereits angeschlichen hatte. Als sie zu den Anderen wollte um ihnen diese Mitteilung zu berichten lief sie ihrem Manager genau in die Arme. Er nahm ihr den Brief aus der Hand: „Vanessa, man kramt doch nicht in privaten Sachen. Und durchlesen tut man sie erst recht nicht.“ Er nahm sie mit und zerrte sie in den Proberaum wo die Anderen gerade übten. Die Mädchen erschrakten als die Tür aufging und Vanessa reingeschubst wurde. Lucy machte sofort die Musik aus: „Sag uns mal was das zu bedeuten hat?“ Ein grinsen kam in Marios Gesicht: „Spar dir die Worte Lucy, dein Deutsch würde sowieso nicht ausreichen.“ Nun kam der Mann wie ein Kleiderschrank der sich Sandy damals vor den Anderen gepackt hatte mit Sandy rein: „Geh zu den anderen, aber ein bisschen schneller wenn ich bitten darf.“ „Ja meine Lieben, ich glaube ihr seit somit offiziell gefeuert und die No Angels gibt es nicht mehr. Ich war es der den Mordversuch an Josch und Lucy in Auftrag gab. Ich ließ Sandy entführen. Und alles nur wegen euch. Ihr wart mein größter Klotz am Bein, ich habe für mich ein paar Steuern hinterzogen und durch die Aufträge noch ein bisschen Taschengeld bekommen. Mit diesem Geld bezahle ich meine Schulden, doch zu erst muß ich mal meine Zeugen loswerden und diese Zeugen seit ihr. Gibt es die No Angels nicht mehr, habe ich keine Schulden mehr. Ich habe hier oben einen Sprengsatz installiert und sehe jetzt schon die Schlagzeile in der Bildzeitung: **No Angels durch Gasexplosion gestorben, ganz Deutschland trauert**“ Nun kamen auch die anderen Typen die schon damals bei der Verfolgungsjagd dabei waren rein. Sie fesselten den Mädchen die Hände hinter dem Rücken zusammen. Dann zogen sie von der Bildfläche. Mario ging als letzter mit einer Verbeugung: „Freut euch, ihr geht mit einem großen Knall ab.“ Er drückte auf den Knopf seines Fernzünders und ging hinaus. Lucy versuchte ihn aufzuhalten, scheiterte aber und rannte gegen die Tür. Mario hörte es noch deutlich was Lucy wollte. Lachend schloß er den Raum ab und fuhr mit seinen Leuten per Fahrstuhl nach unten in die nur für Angestellte reservierte Garage: „Ist der Hubschrauber Klar?“ „Ja Chef, alles bereit.“ „Dieser Knight wird wahrscheinlich versuchen uns aufzuhalten, sag den Truckern von der Tresor AG

bescheid das sie eine Straßensperre errichten sollen.“ „Mach ich Chef, der Typ wird sich noch wundern.“

Sie gingen zu dem Landrover mit dem sie Sandy entführt hatten: „Ich möchte das ihr die ganzen Rohlinge mitnehmt und sie nachher in den LKW ladet. Wir können mit den Alben der No Angels noch eine Menge Geld verdienen wenn die No Angels erst mal auf einer Wolke sitzen und Harfe spielen.“ Kurz darauf verließen sie das Gelände. Im Proberaum lag Lucy auf der Erde, sie hatte sich bei dem versuch Mario zu stoppen verletzt. Blut floss aus ihrer Nase auf den Trainingsanzug, sie wurde bewusstlos. Die Zeit lief immer weiter ab.

In dem Moment in dem Mario mit seinen Leuten den Hof verließ und um die Ecke war, kamen Josch und KITT von der anderen Seite angeprescht. Josch drückte den roten Knopf für das EMERGENCY BRAKING SYSTEM und auf dem Dach so wie an den Seiten wurden Bremsklappen ausgefahren. Außen hatten sie die selbe schwarze Farbe wie der Wagen. Die Innenseite war jedoch rot. Der schwarze Wagen rutschte kurz und blieb dann mit einer Drehung in die Richtung aus der er gekommen war stehen. „KITT, wer ist im Gebäude?“ wandte sich Josch an seine Partner. „Die No Angels sind im 5. Stock eingesperrt, außerdem orte ich einen Sprengsatz mit Zeitzündler.“ antwortete KITT mit seinem Bostoner Akzent. Josch drückte noch einmal den grünen und den roten Knopf für den SPM und EBS um sie zu deaktivieren. Raketenantrieb, Lufteinlässe, Spoiler und Bremsklappen wurde auf dem Weg eingefahren, aus dem sie auch ausgefahren wurden . Sofort sprang Josch aus seinem Trans Am und rannte die Treppen zum Eingang rauf: „Wieviel Zeit habe ich noch?“ „3Minuten,“ kam es aus seinem Comlink zurück. Als er den Proberaum erreichte mußte KITT ihm noch bei der Tür helfen, was sich als kleinstes Problem erwies. Als er eintrat sah er Lucy und die Anderen auf dem Boden liegen: „An der Wand links ist die Bombe!“ rief Vanessa. Als Josch die Bombe abgezogen hatte sah er sich um, nichts was er zum Dämpfen hätte nehmen können. Noch eine Minute Zeit. Letztendlich warf er sie aus dem Fenster und ging wie die anderen die sowieso schon am Boden lagen in Deckung. Mit einem lauten Bums explodierte die Bombe und Teile flogen umher. Nachdem er die Mädchen entfesselt hatte, rannte er wieder los: „Ich rufe von unterwegs einen Krankenwagen, kümmert ihr euch so lange um Lucy.“

Josch und KITT fuhren in die Richtung in der die Gangster und Mario geflüchtet waren. „Es ist wohl damit zu rechnen das man versucht uns aufzuhalten.“ „Ich weiß KITT, behalte die Strecke im Auge, wenn was auffälliges ist, dann sag mir sofort bescheid und gib mir April.“ Aprils Gesicht erschien auf dem Monitor: „ Was ist den bei euch los? Bonnie sagte mir das sie etwas wie eine Explosion wahrgenommen hat.“ „Ich habe jetzt keine Zeit dir das alles genauer zu erzählen. Ich möchte nur das du der Polizei bescheid sagst das sie sich bereit halten sollen.“ „Und wo?“ KITT sprach weiter: „ Es gibt nur ein Flugfeld in der Nähe, es ist die KTM Starbahn.“ „In Ordnung mache ich und ihr zwei, passt auf euch auf.“ „Machen wir.“ gaben sie beide gleichzeitig zurück. „Es hat sich nichts verändert, genau wie damals.“ Der Bildschirm erlosch und auf dem Armaturenbrett blitzten verschiedene Lämpchen auf; PURSUIT schaltete sich ein und Josch beschleunigte den schwarzen Wagen auf rund 150km/h. „Josch meine Sensoren zeigen mir an das sich vor uns eine Lasterblockade befindet.“ „Na gut, dann werden wir denen mal Feuer unterm Hintern machen.“ „Oh nein, ich möchte wirklich nicht als Teil einer wahrlosen...“ Josch trat das Gaspedal bis zu Boden durch, auf dem Tachometerschirm rasten die roten digital Zahlen so schnell nach

oben das sie kaum zu verfolgen waren. „Josch bei allem erforderlich Respekt ich.....“ „ Jetzt sind wir so nah dran wie es geht, TURBO BOOST.“ Mit aller Kraft stieg der schlanke schwarze Wagen in die Luft auf und durchbrach den hintern Teil des LKWs mit voller Wucht. Ein lauter Knall signalisierte den Aufprall. Der große LKW schaukelte auf seinen mächtigen Reifen als KITT den Anhänger durchbrach. Metallteile und Fetzen flogen umher. Beim dem Aufprall verkrampften sich Joschs Muskeln voll aufeinander. In diesen Sprung hatte Josch seine ganze Wut der letzten Tage gesteckt. Als der Trans Am aufsetzte sprühten Funken auf dem Asphalt. Ohne weitere Probleme fuhren sie ihrem Ziel entgegen.

Die Straße ging in einen Feldweg über und KITT hielt kurz vor dem Ziel rechts an. „KITT was ist?“ fragte Josch dem das gar nicht passte. „Sehen mal, die haben Rohlinge im Wert von 2 Millionen Euro auf dem LKW. Es sind alles aufnahmen der No Angels die noch neu sind. Wenn wir nicht einen Plan ausarbeiten, dann wird wichtiges Material vernichtet.“ Josch sah sich in der Gegend um: „ Such nach einer Alternative Partner.“ Ein dreidimensionales Bild des Geländes war zu sehen. „Da ist was, allerdings ist der einzige Weg über einen See. Ich weiß nicht ob ich mit dem TURBO BOOST da rüber komme.“ Josch liebte das Risiko: „Na gut KITT, dann los.“ Er drückte den Knopf für das PASSIVE LASER RESISTANT SYSTEM und dann rasten die beiden los. Der See war ziemlich groß. Und Josch wurde etwas mulmig als sie darauf zu rasten. Kurz vor dem Sprung schrie Josch noch einmal etwas um sein Adrenalin zu steigern: „OK KITT, gib mir alles was du hast!“ KITT stieg wie immer mit einem Winkel von Fünfundvierzig- Grad- in die Luft auf. Aus reiner Gewohnheit presste sich Josch fest in den beschen Ledersitz von KITT. Eine menge Staub folgte dem schwarzen Wagen als er in die Luft stieg. Es war ein Sprung den KITT und Josch noch nie so gemacht hatten. KITT bekam zwar etwas Schräglage aber er setzte sanft mit Josch auf der anderen Seite auf. Mario war schon längst mit seinen Geschäften fertig und im Hubschrauber, als er KITT und Josch kommen sah: „Los starten, da kommt Knight in seinem Trans Am.“ Der Hubschrauber hob ab, als KITT in gerade erreichte. Josch hätte sein Gesicht verzogen, wenn es nicht ohne hin schon eine Grimasse zeigte: „Dann hohlen wir sie mal runter Partner.“ Mit Hilfe vom MICRO JAM zwangen sie den Hubschrauber zum landen. „Gib alles was du hast.“ Im Hintergrund konnte Josch schon die Polizeisirenen hören, deshalb stieg er aus und ließ KITT den Rest der Arbeit machen.

„Josch, wo fahren wir hin?“ fragte KITT ungeduldig, als sie um eine weitere Kurve fuhren. Josch hatte sich das von KITT jetzt schon eine ganze Weile anhören müssen: „Na gut ich sag es dir. Wir fahren ins Krankenhaus um Lucy und die andren dort zu treffen.“ „Ach ja, Miss Diakovska hatte sich ja die Nase gebrochen und sehr viel Blutverlust erlitten, woran sie ja schließlich zusammenbrach.“ „Genau, und ich habe mir gedacht, ich lade meine Eltern ,Devon April und die Anderen No Angels auf einen Besuch ein,“ er parkte KITT der im CABRIO MODUS war auf den Parkplatz der am meisten Schatten gab und betrat das Krankenhaus. An der Aufnahme mußte er erst einmal nach der Zimmernummer fragen. Die Schwester gab ihm die Auskunft und er machte sich auf den Weg zu Zimmer 444. Als er das Zimmer betrat wurde er herzlich begrüßt. Er ging zu Lucy ans Bett und setzte sich: „Hier die Rosen sind für dich.“ Sie nahm sie strahlend an: „Danke Josch, ich habe seit Jahren keine Rosen mehr bekommen, die sind wunderschön.“ Lucy sprach durch die Nase, eine geschiente Nase macht das Sprechen nicht gerade einfach. „Und wie war deine OP?“ fragte Josch.

„Tja Josch ich habe eine Gehirnerschütterung, geprellte Rippen und eine gebrochene Nase. Das was am schlimmsten war, waren die Alpträume. An die OP selbst kann ich mich nur dunkel erinnern, eher an das Aufwachen. Ich war ganz alleine und du hast mit gefehlt.“ Es klopfte, die Tür ging auf und Michael Knight sowie Bonnie und April traten ein.“ „Wie ich sehe wirst du deinem Vater immer ähnlicher,“ freute sich Bonnie. „Willst du uns nicht mal bekanntmachen,“ drängelte Michael. „Ach ja, Entschuldigung ,Lucy das sind meine Eltern, Michael und Bonnie Knight. Mom, Dad das ist Lucy Diakovska. Ach so Entschuldigung April, wie konnte ich meinen Chef vergessen, April Curtis.“ Kaum hatte er zu Ende erzählt, betraten auch schon Devon und die anderen No Angels lachend das Zimmer. „Haben wir was verpasst?“ Vanessa musste erst mal zu ende lachen bevor sie berichtete: „ Draußen hat ein Pfleger geraucht und KITT hat ihn darauf hingewiesen, das es ihn stört da der Qualm in seine Richtung wehte. Der Pfleger hörte nicht auf, also fuhr KITT kurzer hand von alleine aus der Parklücke und wechselte den Parkplatz. Da ist dann dem Mann endgültig die Zigarette aus dem Mund gefallen.“ Jessica übernahm das Wort: „Wir wollten dir, KITT und auch den anderen Leuten der Foundation nochmals danken für alles. Wer weiß wo wir ohne euch jetzt wären. Leider mußten wir ja, wie du schon mitbekommen hast die No Angels aufgeben.“ April trat an Lucys Krankenbett und setzte sich: „Die Foundation fördert gerne Talente. Ein neuer Name und ihr seid wieder da, was haltet ihr davon?“ „Eine super Idee, wir nehmen an.“ Vanessa ging zu April und gab ihr die Hand: „Danke, auf gute Zusammenarbeit.“ „Das ist ja alles schön und gut,“ meldete sich KITT über den Comlink, „aber irgendwie finde ich keinen Hinweis in den Medien oder im Internet, das wir den Fall gelöst haben.“ Josch hörte schon gar nicht mehr zu als KITT sich beschwerte, er und Lucy küssten sich nämlich gerade in diesem Moment. „Ja,“ stöhnte KITT laut, „so ist das Leben. Wenn man nicht Anerkennung durch die Medien bekommt, dann eben anders.“ Josch freute sich, für ihn war der Fall nun endlich abgeschlossen und er konnte sich den angenehmen Seiten des Lebens zuwenden. Aber er wußte schon jetzt das neue Aufgaben auf ihn warteten, aber zusammen mit KITT würde er auch diese Lösen.

ENDE